

die moore sind tot, es lebe das moor

Die Klima- und Artenschutzwirkung der Moore

TEXT: Anja Knäpper FOTO: siehe Bildunterschriften

Mythen und Gruselgeschichten ranken um das Moor. Menschen, Tiere, ein ganzes Dorf seien durch den erbarmungslosen Sog der Moore qualvoll langsam in den kalten und einsamen Tod gezogen worden. Schön schaurig. Allerdings: faktisch unmöglich! Im Gegensatz zu Wasser, in dem Menschen wirklich untergehen können, verhindert der sehr dichte Moorschlamm ein komplettes Versinken – möglich ist nur ein Steckenbleiben.

Nun, da das „böse Moor“ weitgehend besiegt ist (95 Prozent der deutschen Moore gelten als zerstört), sickert die Erkenntnis durch, dass Moore für Klima- und Hochwasserschutz, als CO²- und Wasserspeicher, als Lebensraum seltener Tier- und Pflanzenarten

doch irgendwie erhaltenswert sind. Ein gutes Geschäft mit dem Torfstich der kläglichen Reste wäre hierzulande ohnehin nicht zu erwarten, es liegt in der Vergangenheit.

Moore speichern mehr CO² als jedes andere Ökosystem der Welt. Zwar sind nur drei Prozent der Erdoberfläche mit Mooren bedeckt – sie speichern jedoch 30 Prozent des erdgebundenen Sauerstoffs und binden pro Hektar viermal mehr CO² als die Tropenwälder¹.

NIEDERMOOR UND HOCHMOOR

Nach der letzten Eiszeit vor rund 10.000 Jahren entstanden Moore auf unserem Erdball. **Niedermoore** entwickeln sich dort, wo Seen



TYPISCHE MOORLANDSCHAFT MIT WOLLGRAS. FOTO: HERBERT2512, PIXABAY

verlanden, Quellen austreten, Wiesen periodisch überflutet werden, oder der Grundwasserstand aus anderen Gründen hoch ist. Die Artenvielfalt in den Niedermooren ist groß, die Vegetation üppig, weil das Grundwasser nährstoffreich ist. Es gedeihen bunte Blumen, Sträucher und Bäume, die viel Wasser vertragen.

Hochmoore sind erdgeschichtlich etwas jünger als Niedermoore, sie entstanden vor rund 8.000 Jahren. In Norddeutschland staute sich das abfließende Wasser der Flüsse durch den angestiegenen Meeresspiegel, wodurch sich die Hochmoore Niedersachsens entwickelten.

Hochmoore stellen extreme Bedingungen an Lebewesen. Sie haben keine Verbindung zum Grundwasser, werden also nur durch Regenwasser gespeist. Mit diesen nährstoffarmen und sauren Böden kommen nur wenige Pflanzenarten zurecht: bestimmte Torfmoose, Heidearten und der Sonnentau. Einige Tierarten leben nur in Hochmooren, bestimmte Schmetterlings-, Libellen- und Käferarten können nur hier existieren.

Torfmoose können teils mehr als das 25fache ihres Trockengewichts an Wasser speichern.

TORF – ORGANISCHES SEDIMENT, DAS IN MOOREN ENTSTEHT

Torf entsteht, wenn Pflanzenteile absterben und wegen des Sauerstoffmangels nur unvollständig zersetzt werden. Torf aus Niedermooren ist stark sauer bis basisch (pH 3,2 bis 7,5), stark zersetzt und nährstoffreich. Hochmoortorf ist hingegen stark sauer (pH 2,5 bis 3,5), im Vergleich schwächer zersetzt und nährstoffarm. Das von den Moorpflanzen aufgenommene CO² ist im Torf konserviert.

In einem Jahr wächst die Torfschicht um ungefähr einen Millimeter. Damit die Torfschicht einen Meter anwächst, braucht es entsprechend rund 1000 Jahre.

Beim Abbau von Torf wird das konservierte CO² wieder freigesetzt. Damit zählt die Torfgewinnung zu den klimaschädlichsten Aktivitäten überhaupt.

Die deutsche Torfwirtschaft hat ihren Schwerpunkt in Niedersachsen. Hier werden jährlich rund 6,5 Millionen Kubikmeter Torf abgebaut². Die Differenz zu den benötigten etwa 9 Millionen Kubikmetern Torf für Landwirtschaft und Gartenbau stammt zum überwiegenden Teil aus dem Baltikum. Die Trockenlegung von Mooren für Bauvorhaben (Urbanisierung und Straßenbau) und der Abbau von Torf haben zu



FOTO: STEFAN BULK (NABU MINDEN-LÜBBECKE), NABU



MOORFRÖSCHE BEI DER PAARUNG
FOTO: KLEMENS KARKOW, NABU



DIE TROLLBLUME FINDET MAN IN SUMPFIGEN REGIONEN.
FOTO: ANJA KNÄPPER

unterschiedlichen, folgenschweren Problemen geführt. Das Artensterben in Flora und Fauna (im bayerischen „Murnauer Moos“ etwa schätzt man die Anzahl der Pflanzenarten auf mehr als 1000, die der Tierarten auf über 4000!) schreitet voran, der CO²-Ausstoß hat sich immens erhöht, Überschwemmungen mehren sich und nehmen immer öfter katastrophale Ausmaße an.

Auch die Bundesregierung erkannte: „Moore sind als Kohlenstoffspeicher sehr wichtig für den Klimaschutz. Deshalb wird der Bund die Land- und Forstwirtschaft finanziell dabei unterstützen, Moore wieder zu vernässen und klimaschützend zu bewirtschaften. Die Bundesregierung fördert konkrete Projekte bis 2025 mit rund 330 Millionen Euro.“³

Einen Beitrag zur Erhaltung der Moore kann auch jeder einzelne leisten: „torffreie“ Blumenerde verwenden.



DIE ROHRDOMMEL IST IN IHREM BESTAND GEFÄHRDET. HAUPTGRUND SIND DER VERLUST GROSSER UND UNGESTÖRTER RÖHRICHTE; ETWA DURCH AUSTROCKNUNG DURCH TROCKENLEGUNG. FOTO: VINSKY2002, PIXABAY

- QUELLEN:**
- 1) www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/moore-die-natuerlichen-filter-399710
 - 2) www.nabu.de
 - 3) <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/vereinbarung-fuer-moorschutz-1970330>



ANJA KNÄPPER
Freie Journalistin